

# Dank an zwei wichtige Helfer

Vegane Präsentkörbe für Klaus Steindl und Max Krottenthaler

**Wegscheid.** Nach dem glücklichen Ausgang, den die Suche nach dem entflohenen weißen Stier Ferdinand genommen hat (die PNP berichtete), haben sich die Tierretter vom „Erdlingshof“ nun bei zwei Menschen bedankt, die maßgeblich am Erfolg der Rettungsaktion beteiligt waren. Johannes Jung, der den Lebenshof 2014 gegründet hat, überreichte Max Krottenthaler und Klaus Steindl je einen veganen Präsentkorb.

Max Krottenthaler wohnt in Schönau bei Wegscheid in der Nähe des Waldes, in dem sich Stier Ferdinand überwiegend aufgehalten hatte. „Er kennt den Wald wie seine Westentasche. Er hat uns fast täglich unterstützt und beratend zur Seite gestanden, um Ferdinand zu finden und einzufangen“, sagt Birgit Schulze, Vorsitzende des „Erdlingshof“-Trägervereins. Auch Futter für die beiden Lockrinder Michel und Bruno hat Max Krottenthaler gebracht.

Und er hat den Kontakt zu Klaus Steindl hergestellt. Der Breitenberger wiederum war der Schütze, der Ferdinand per Distanznarkose mit einem Pfeil getroffen hat. „Er hat uns am Dienstag mit einem Narkosegewehr mit größerer Reichweite unterstützt, weshalb wir an dem Tag mit zwei potenziellen Narkoseschützen aufgestellt waren: Tierärztin Birgit Becker und Klaus Steindl, der dann auch den Pfeil abgesetzt und ge-



**Als Dank für ihre Hilfe** überreicht Johannes Jung (v.l.) vom „Erdlingshof“ – mit ausgestreckten Armen und dem nötigen Sicherheitsabstand – vegane Präsentkörbe an Klaus Steindl aus Gollnerberg bei Breitenberg und Max Krottenthaler aus Schönau bei Wegscheid. – Fotos: Erdlingshof

troffen hat“, stellt Birgit Schulze den Hergang richtig. „Einfach war das nicht“, meint sie weiter, „weil Ferdinand sich mitten im Wald aufhielt, wo ständig Äste im Weg hingen, die das Schießen mit dem Narkosepfeil unmöglich machten. Erst nach mehreren Standortwechseln von Ferdinand gab es am Dienstagabend die Gelegenheit zum erfolgreichen Treffer für Klaus Steindl.“

Johannes Jung ist natürlich nicht eigens zum Überreichen der Geschenkkörbe noch einmal von Kollnburg nach Wegscheid gekommen – das wäre ja in Zeiten von Corona gar nicht gestattet. Er

musste dort noch den Fangzaun abbauen, den er im Wald bei Schönau errichtet hatte, um Ferdinand hineinzulocken. Diese Gelegenheit nutzte er, um sich bedanken.

Der Dank der Tierretter gilt gleichermaßen auch allen Menschen, die ihnen Hinweise zu Ferdinands Aufenthaltsort gegeben haben, „sowie weiteren Beteiligten, die uns vor Ort unterstützt haben, und an alle, die mitgefiebert und uns und Ferdinand Glück gewünscht haben“, ergänzt Birgit Schulze. „Auch der Polizei möchten wir für ihre besonnene Vorgehensweise und die gute Zusammenarbeit danken.“ – cmo